

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929

12.8.1929 (No. 185)

Expedition:
Karlsruher-
straße Nr. 14
Fernsprecher
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 3515

Karlsruher Zeitung
Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
J. S.
C. H. Seyfried
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einschließlich Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstag 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kasierabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Strasse 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, Zwangsversteigerung, Zwangsversteigerung, und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wochenschriften, Amliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südbadischland)

Nach den Berichten der Arbeitsämter für die Zeit vom 1. bis 7. August liegen alle Anzeichen dafür vor, daß in diesem Sommer keine weitere Besserung der Gesamtlage des Arbeitsmarktes mehr zu erwarten ist. Die Aufnahmefähigkeit der von Jahreszeit und Witterung abhängigen Saisonindustrie ist mit Ausnahme der Landwirtschaft schon seit Wochen erschöpft, und auch in den beiden wichtigsten Konjunkturgruppen, der Metall- und der Holzindustrie, ist der Beschäftigungsstand im Sinken. Nach der Beendigung der Getreideernte, in der viele Arbeitslose aus fast allen Berufen Beschäftigung gefunden haben, wird mit einer erheblich erhöhten Beanspruchung der Unterstüßungseinrichtungen zu rechnen sein.

Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 7. August war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 32 960 Personen (23 444 Männer, 9516 Frauen), in der Krisenunterstützung 7975 Personen (5959 Männer, 2016 Frauen).

Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 342 oder 0,8 v. H. von 40 598 Personen (29 110 Männer, 11 483 Frauen) auf 40 935 Personen (29 403 Männer, 11 532 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 12 157 gegen 11 824 am 31. Juli 1929, und auf Baden 28 778 gegen 28 769 am 31. Juli 1929.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südbadischland kamen am 7. August auf 1000 Einwohner 8,1 Hauptunterstützungsempfänger gegen 8,0 am 31. Juli.

Der Beschäftigungsgrad im Baugewerbe ist weiter gesunken. Für Maurer und Zimmerer reichten die Beschäftigungsmöglichkeiten nicht mehr aus, Gipser dagegen waren immer noch viel verlangt. Maler wurden mehr angefordert als in der Vorwoche, allerdings meist zu Erneuerungsarbeiten. Die Zahl der arbeitslosen Bauhilfsarbeiter hat wieder leicht zugenommen. Die Zahl der in den Maßnahmen der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge untergebrachten Notstandsarbeiter ist in der Berichtswoche von 2022 auf 2131 ganz erheblich zurückgegangen. In der Industrie der Steine und Erden hat ein deutlicher Beschäftigungsrückgang eingetreten; betroffen waren Steinbrüche und Ziegeleien. Die Granitindustrie des Oberrheins und auch die südbadische Hartsteinindustrie sind noch sehr gut beschäftigt und suchen Plastersteinmacher und Spalter. Im Bergbau hat die Nachfrage nach Schiffspersonal angehalten, der Bedarf an Hafenarbeitern dagegen war viel geringer als in den Vorwochen. Die Einstellungen der Reichsbahn waren nicht von Bedeutung.

Die Landwirtschaft hat zur Getreideernte Hilfskräfte in großer Zahl aufgenommen und dem Arbeitsmarkt eine Stütze geboten. In einigen Bezirken mußte die Nachfrage nach tauglichen Arbeitskräften ungedeckt bleiben.

Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe war ein Nachlassen des Bedarfs an Dauerpersonal festzustellen. Die Ausschilfsvermittlung hatte an einigen Orten einen größeren Umfang als in der Vorwoche.

In der metallverarbeitenden und Maschinenindustrie hat der Bedarf an Handarbeitern deutlich nachgelassen. In der Automobilindustrie wurden die Betriebsbeschränkungen und Entlassungen fortgesetzt. Entlassungen wurden des weiteren berichtet in einer Fabrik glasemallierter Stahlgefäße, in einer Lachometerfabrik und in landwirtschaftlichen Maschinenbau. Aufnahmefähig waren nur der Waggonbau und die Werke für Eisenbahnbedarf.

Entlassungen fanden auch in der photochemischen Industrie statt; die gedrückte Lage in der Wäpfelindustrie hat sich nicht gebessert. In der Textilindustrie ist die Lage in der Seiden- und Kunstfaserindustrie und in den Färbereien günstig geblieben. Die Lage in der Baumwollindustrie ist uneinheitlich; Anzeichen für eine Besserung wurden noch nicht beobachtet. In der Textiltextilherstellung hat sich der Beschäftigungsstand gebessert. In der Papierfabrikation blieb die Lage noch gedrückt, nur die Kartonagenherstellung war etwas aufnahmefähig. In der Lederindustrie hat sich der Beschäftigungsstand leicht gebessert. In der Holzindustrie ist vor allem ein deutliches Nachlassen des Beschäftigungsgrades der Sägewerksbetriebe festzustellen. Die Klavierindustrie blieb ungenügend beschäftigt; gesucht waren wieder Klavier- und Rahmenmacher. Im Nahrungsmittelgewerbe waren Müller gesucht; für Bäcker und Konditoren war die Lage leicht gebessert. Die badische Zigarrenindustrie hat die Wiedereinstellung der entlassenen Arbeitskräfte fortgesetzt. In der Zigarrenindustrie dagegen nahmen die Entlassungen ihren Fortgang. Im Bekleidungsgebiete war für das Schuhmachergewerbe eine Besserung zu beobachten. In der Schuhindustrie wurden in einigen Bezirken neuerdings eine Verschlechterung gemeldet.

Im deutschen Schülerwettbewerb, der am Samstag in der Aula der Deutschen Hochschule für Politik in Berlin stattfand, wurde Schaumann (Zisterburg) Erster. Den zweiten Preis erhielt Ränge (Essen). Nach der Bekanntgabe der Entscheidung beglückwünschte der amerikanische Generalkonsul Revendale den Sieger, der nun als Teilnehmer des in Washington im Oktober stattfindenden Internationalen Wettbewerb der Reise nach Amerika antreten wird.

Der Weltrekamfongreß, Berlin 1929, wurde Sonntag abend in Berlin feierlich eröffnet.

Der Verfassungstag in der bad. Landeshauptstadt

Die Feier der Staatsregierung auf dem Schloßplatz

Das 10jährige Bestehen der Reichsverfassung von Weimar wurde in der badischen Landeshauptstadt am Sonntag mit besonderer Feierlichkeit begangen. Schon am Vorabend veranstaltete die Polizei unter Vorantritt ihrer Kapelle einen Fackelzug mit Fackelstreich auf dem Schloßplatz, wozu sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Der Festtag sah bei herrlichem Sommerwetter die flaggengeschmückte Stadt. Eine besondere Aus schmückung hatten der Markt- und der Schloßplatz erfahren, wo hohe Masten aufgestellt waren. Nach den verschiedenen Festgottesdiensten erfolgte von 11 Uhr vorm. an der Anmarsch der zahlreichen Vereine und Korporationen unter wehenden Fahnen mit Musik und Gesang zur Feier der Staatsregierung auf dem Schloßplatz, der dazu einen großartigen Rahmen gab. Der weite Platz war um halb 12 Uhr von einer vieltausendköpfigen Menge besetzt. Auf dem Schloßballon erschienen unterdessen Staatspräsident Dr. Schmitt, die Minister Dr. Kemmel und Dr. Leers, der Oberbürgermeister Dr. Finter, die Bürgermeister Sauer, Dr. Kleinschmidt und Schneider, die Spitzen der Staatsbehörden, darunter die Präsidenten Wittmann, Schneider und Kausch, Landrat Dr. Baur, Polizeidirektor Hauser, ferner Prälat Dr. Stumpf, mehrere Abgeordnete, Mitglieder der städtischen Kollegien u. a. Um die Freitreppe gruppierten sich die Gesangsvereine. Im Mittelweg hatte die Polizeikapelle Aufstellung genommen, flankiert von der Karlsruher Polizeimannschaft und dem Reichsbanner. Am West- und Ostflügel des Weinbrenner-Baus reiheten sich die Fahnenabteilungen der verschiedenen Vereine und hinter ihnen drängte sich das Publikum. Die Feier wurde durch einen Musikvortrag der Polizeikapelle eröffnet. Es folgte der Gesang der Karlsruher Sängervereinigung „Gebet für das Vaterland“ von Cassimir.

Staatspräsident Dr. Schmitt

vom Balkon aus das Wort zu einer eindrucksvollen Rede, in der er ausführte:

Sehr verehrte Damen und Herren!

Heute vor zehn Jahren hat Reichspräsident Ebert und das Reichsministerium die von der Nationalversammlung am 31. Juli 1919 verabschiedete

„Verfassung des Deutschen Reiches“

unterzeichnet. Sie ist am 14. August 1919 in Kraft getreten. Was sagt uns die Weimarer Verfassung, und was haben wir zu sagen?

Schwer verumdet lag damals das deutsche Volk am Boden; seine moralischen, physischen, sozialen und wirtschaftlichen Kräfte waren darniederbeugt. Das deutsche Volk war in den Krieg gezogen in dem guten Glauben, sich verteidigen zu müssen gegen fremden Miß und fremde Mißgunst, und die Geschichte und die Gerechtigkeit wird erweisen, daß es nicht die Allerschuld am Kriege

trägt. Das deutsche Volk ist aber schließlich der zahlenmäßigen militärischen, diplomatischen und wirtschaftlichen Übermacht des Feindbundes erlegen. Aber hat denn Deutschland allein den Krieg verloren? Nein! Auch die Sieger haben schwer gelitten an Gut und Blut, und überall ist die Erkenntnis durchgedrungen, daß der Krieg eines der größten Übel der Menschheit ist, und daß er deswegen geädert werden muß.

Doch eine Tat haben unsere tapferen Heere vollbracht, sie haben den Feind während des Krieges von den deutschen Gauen abgehalten und deren Verwüstung verhindert. Wir verdanken dies denen, die ihr Leben dem Vaterlande geopfert haben. Es ist eine heilige Pflicht, heute in erster Reihe dieser Toten zu gedenken und die Frage zu stellen: Was schulden wir den Toten? Sind wir ihrer würdig?

Die Monarchie hatte damals erkannt, daß sie ihrer Aufgabe nicht mehr gewachsen war. Sie hat versagt und hat darum entsagt. Sie war nicht mehr. Das Volk trat somit wieder in seine ursprünglichsten und natürlichen Rechte als eigentlicher Träger der Staatsgewalt ein, denn hier auf Erden ist das Volk die letzte Quelle aller öffentlichen Gewalt. Dieser Satz ist kein Zufall und keine Willkür, sondern ein Grundelement des Naturrechts, eine Selbstverständlichkeit. Es vollzog sich somit 1918 der

Übergang vom Obrigkeitsstaat zum Volksstaat, ein Übergang, der übrigens schon durch kaiserliches Befehl vom 28. Oktober 1918 eingeleitet worden war, nach welchem der Reichskanzler zu seiner Amtsführung des Vertrauens des Reichstags bedurfte.

Dank schulden wir heute den vaterlandsbegeisterten Männern, welche die Verfassung geschaffen, ebenso wie denjenigen, welche die Verfassung nachher durchgeführt und vollzogen haben, und ganz besonders denjenigen Männern, welche wegen ihrer Hingabe zur Rettung des deutschen Volkes nachträglich ihr Leben opfern mußten. Wir danken all den Männern, die damals ihr Leben angeboten und eingesetzt und die ihren Mut, ihre Fähigkeit zur Verfügung gestellt haben, damit das Volk wieder erhalte, was uns nötig war: Frieden, und Freiheit, Ruhe und Ordnung, und vor allem das tägliche Brot,

damit der aus tausend Wunden blutende Volkskörper wieder genesen. Wir danken jenen Männern, weil sie in den trüben Tagen den Glauben an sich und den Glauben an das deutsche Volk nicht verloren haben, sondern kräftig mitwirkten, um das deutsche Volk wieder aufwärts zu führen.

Man mag einzelne Bestimmungen der Weimarer Verfassung kritisieren, man mag auch beanstanden, daß jetzt schon, nach zehn Jahren, eine Reichsreform nötig ist,

von welcher wir hoffen, daß sie auf richtigem Verständnis auch für die südbadischen Länder und, wenn irgend möglich, auch auf Einverständnis mit diesen beruhen wird,

aber

die Weimarer Verfassung als Ganzes ist eine brauchbare Verfassung.

sie war notwendig, sie war uns eine mit Schicksalsgewalt auferlegte Tatsache. Sie ist nicht bloß ein Notbad oder ein Notwerk, sondern enthält die unentbehrlichen Sicherungen für unser Staatsleben, dessen weitere Vollenbung uns obliegt. Die Weimarer Verfassung beruht auf dem Grundsatz der Selbstbestimmung und der Selbstverantwortung der deutschen Nation. Sie gibt uns Grundrechte und Grundpflichten; um nur einige zu nennen: Die langersehnte Gleichheit aller Deutschen vor dem Gesetz, die Unverletzlichkeit der persönlichen Freiheit, die freie Meinungsäußerung, die Reinerhaltung der Familie, den Schutz der Mutterchaft und der Jugend, die Glaubens- und Gewissensfreiheit, freie Kirche im freien Staat, Freiheit für Kunst und Wissenschaft, das Koalitionsrecht, das Recht der Wirtschaftstätigkeit.

Das Land Baden war in der Schaffung einer Verfassung dem Reiche vorausgeeilt. Wir Badener haben schon am 21. März 1920 das zehnjährige Bestehen der badischen Verfassung gefeiert. Wir haben damals festgestellt, daß Baden durch stabile Politik ruhige Verhältnisse während der zehn Jahre gehabt hat, obwohl Baden durch seine Grenzlandbenachteiligung, durch Arbeitslosigkeit und durch seine schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse mehr gelitten hat wie andere deutsche Länder. Die badische Verfassung stimmt mit der Weimarer Verfassung insbesondere in dem Punkte überein, daß das erste Erfordernis eines Staatslebens die

Pflege des Gemeinschaftsgeistes Aller

ist. Die badische Gesetzgebung der letzten Jahre hat genügend Beweise erbracht, wie sehr der Staat in erster Reihe auf die sozial Schwachen Rücksicht zu nehmen hat. Der Gemeinschaftsgeist verlangt aber auch, daß alle Volksteile ohne Ausnahme in den Staat hereinkommen und am Wohle des Ganzen mitarbeiten. Wer ist denn heute der Staat? Etwa nur die Regierung oder nur die Koalition? Nein, das ganze Volk — Keiner ausgenommen — bildet den Staat. Der Gemeinschaftsgeist kann aber nur dann seine Aufgabe voll erfüllen, wenn er von dem Prinzip der gegenseitigen Achtung geleitet ist; ohne gegenseitige Achtung kann eine Gesamtheit als Gesamtheit nicht bestehen und nicht gedeihen.

Wir achten daher auch die Taten und die Einrichtungen der Vergangenheit, aber wir verlangen auch die Achtung der Gegenwart und dessen, was in der Weimarer Verfassung verankert ist.

Wir halten fest und treu zu unserer republikanischen Verfassung, so wie wir fest und treu zum deutschen Volke stehen. Unfer

Reichspräsident von Hindenburg

ist uns hier allen ein Vorbild, das wir hoch verehren. Er war und ist ein Mann der treuesten Pflichterfüllung, als Soldat, als Heerführer, als Volksgenosse, als Staatsmann, und jetzt als Leiter der Geschicke des deutschen Volkes. Zuerst war er im Dienste des Kaisers, und, nachdem dieser gegangen, stellte er sich als echter Soldat sofort in den Dienst des Volkes. Er stand nicht groß und abseits, sondern stellte sich mitten hinein in die Republik, in den neuen Volksstaat, ja sogar an die Spitze desselben. Ihm stand das Staatswohl und das Volkswohl höher als die Staatsform. Man kann sogar sagen: Der deutsche Volksstaat ist gerade durch Hindenburg Wirklichkeit geworden. Hindenburg hat sich ohne weiteres nach dem Weggang des Kaisers als Organ des Volkes betrachtet, indem er sich dem Volke zur Verfügung stellte, und das Heer im November 1918 in die Heimat zurückführte — eine der größten Taten, die je ein Heerführer und ein Heer vollbracht haben. Hindenburg war daher der erste deutsche Volksbeauftragte. Jeder Volksgenosse, der noch irgendwie Zweifel haben kann hinsichtlich seiner Stellung zur Republik, möge sich ein Beispiel nehmen an Reichspräsident von Hindenburg.

Der deutsche Volksstaat hatte von Anfang an neben den inneren Schwierigkeiten die größten Gefahren von außen her zu überwinden, und daß diese Gefahren überstanden wurden, ist als eine Großtat des deutschen Volkes und seiner Führer zu bezeichnen. Von Osten her drohte der Bolschewismus und das Rätesystem. Das deutsche Volk hat diese Gefahr abgewehrt, indem es sich alsbald zu dem einzig gesunden Gedanken bekannte, daß die Geschichte des deutschen Volkes nur durch den Willen der Volksmehrheit bestimmt werden dürfen. Von der anderen Seite, von Westen her, drohte die Gefahr der Zerstückelung und der Zerstückelung Deutschlands. Das deutsche Volk hat 1918 und später nicht so gehandelt wie manche Dynastien früherer Zeit, ist vielmehr treu deutsch und einheitslieb geblieben; es hat die Note der Besetzung und des Aufruhrs mit Geduld, mit Ausdauer und mit Tapferkeit ertragen.

Die Krise im Haag

„Besserung der Atmosphäre“

M. Berlin, 12. Aug. (Priv.-Tel.) Die Stimmung ist auch heute noch skeptisch, wenn sie schon auch nicht mehr den Eindruck des absoluten Pessimismus macht wie am Samstag. Auch ein Eingreifen Macdonalds würde wenig wirken, da die englische Volkstimmung geschlossen hinter Snowden steht. Große Schwierigkeiten macht ein Interview Hendersons, worin er die Räumung des Rheinlands durch die englischen Truppen für den 2. Dezember anfragte. Eine offizielle Mitteilung liegt aber in diesem Sinn nicht vor.

WTB. London, 12. Aug. (Tel.) Perriaz meldet dem „Daily Telegraph“ aus dem Haag, die getriggen langen Unterredungen zwischen den Führern der verschiedenen Delegationen ändern in Wirklichkeit nichts an der Konferenzlage. Obgleich die Atmosphäre gebessert hat, scheint eine Lösung der Krise nicht näher als gestern. Perriaz bemerkt, wenn es zum Schlimmsten kommen sollte, so wird Perriaz zu einem direkten Einvernehmen mit Stresemann zu gelangen suchen, um den Zeitraum zu überbrücken, der bis zur Annahme und Durchführung des Youngplans vergeht. Was indes der Inhalt eines derartigen Einvernehmens sein wird, kann augenblicklich nicht leicht vorausgesetzt werden.

Am Samstag hatte sich der englische Finanzminister Snowden in ziemlich harten Ausführungen gegen seinen französischen Kollegen Ceron gewendet. U. a. hatte er die Auslegung der Balfour-Note durch Ceron als „arroté“ und „lächerlich“ bezeichnet. Der Dolmetscher hatte taktvoll vermieden, diese Ausdrücke bei der Übersetzung ins Französische wiederzugeben. Die anwesenden Mitglieder und technischen Beiräte der französischen Delegation waren aber des Englischen genügend mächtig, um die Worte zu verstehen. Der belgische Finanzminister Goutard unternahm eine Vermittlungssaktion. Sonntag mittag fand eine Besprechung der Hauptdelegierten mit dem Erfolg, daß die „Mißverständnisse“ sowie die Unstimmigkeiten persönlicher Natur beseitigt wurden. Am heutigen Montag soll diese Klärung in der Finanzkommission weiter erfolgen.

Auch Macdonald an Seite Snowdens

WTB. Haag, 12. Aug. (Tel.) Das Telegramm, das der englische Premierminister Macdonald an Schatzkanzler Snowden geschickt hat, besagt, daß die Finanzkommission einen sehr ernsten Fehler mache, und daß die Aussichten für eine baldige Lösung sofort Schiffbruch leiden müßten, wenn man sich nicht endlich dazu verstehe, den Bericht der Sachverständigen zu revidieren, um den rechtmäßigen Forderungen Englands entgegenzukommen.

Alle Parteien und Gruppen des Landes ohne Ausnahme unterstützen die Sache, die Sie führen, jede Zeitung steht hinter Ihnen und alle Parteien im Hause unterstützen Sie ebenfalls. Ich hoffe sehr ernstlich, daß Ihre Kollegen in der Finanzkommission erkennen werden, daß sie die Lage in dem Sinne auszuliegen haben, daß die elementarsten Erwägungen des fair play zwischen den beteiligten Ländern eine Revision gewisser Empfehlungen des Berichtes erfordern. Unsere bisherige Aktion für das Zustandekommen einer Regelung der europäischen Verhältnisse auf der Grundlage guten Willens beweist, daß wir wünschen, daß die Konferenz Erfolg hat, und zwar sowohl auf politischem wie auf finanziellen Gebiet, aber wir haben die Grenze der ungeduldeten Intransigenz erreicht.

WTB. London, 12. Aug. (Tel.) Premierminister Macdonald erklärte in einer Unterredung dem Vertreter des „Daily Express“ bezüglich der Notiz, die er an Snowden im Haag gerichtet hat: Angehts der auf dem Kontinent oft verbreiteten Ansicht, daß Snowden blufft, wollte ich es vollkommen klar machen, daß der von ihm eingenommene Standpunkt, daß Großbritannien jetzt die Grenze des Ertragens ungeduldeter Lasten erreicht hat, die Unterstützung von uns allen erhält. Ich erkläre, daß dies ohne Rücksicht auf die Parteien so ist. Lloyd George hat gestern in einer Mitteilung an den „Daily Express“ gleichfalls seine feste Unterstützung des Schatzkanzlers zum Ausdruck gebracht.

Unterredung Montague Norman-Macdonald
WTB. Paris, 12. Aug. (Tel.) Dem „Petit Parisien“ wird aus London gemeldet, man erfahre von maßgebender Seite, daß Montague Norman, der Gouverneur der Bank von England, in seiner getriggen Unterredung mit Macdonald dessen Aufmerksamkeit auf die Nachteile eines Abbruchs der Haager Konferenz gelenkt habe. Dieser Unterredung habe auch der stellvertretende Direktor der Morgan-Bank, Lamont, beigewohnt.

Wenn die Konferenz zusammenbrechen sollte
Der englische Außenminister Henderson hat nun erklärt, daß England alle seine Truppen auf jeden Fall bis zu Weihnachten zurückgezogen haben werde. Die britische Labourregierung ist also gewonnen, auch unabhängig von Frankreich, auch im Falle eines Niederbruchs der Haager Konferenz, zur Räumung zu schreiten. Ob eine Forderung Frankreichs in der Befreiung des französischen Räumungswillens anspornen würde, ist allerdings, wie der „Petit Parisien“ aus dem Haag berichtet wird, eine Frage, die auf einem anderen Blatt steht. Doch lieber Räumung durch eine Macht als überhaupt keine Räumung.
Wenn die Konferenz-Schiffbruch erleiden sollte, so wird man natürlich irgendwann und irgendwo von neuem beginnen müssen. Deutschland hat natürlich den Wunsch, daß die Konferenz zu einem glücklichen Ende komme. Es hat ihn, weil der Youngplan seine Lasten vom 1. September an erleichtern wird, und weil es nach Möglichkeit gilt, ein gültiges allseitiges Räumungsversprechen zu erhalten. Was aber wird hinsichtlich Deutschlands Leistungen geschehen, wenn es zu keiner Einigung kommen sollte? Die internationalen Finanzsachverständigen haben in Paris befunden, daß die bisher von Deutschland getragenen Lasten mehr sind, als Deutschland vernünftigerweise zugemutet werden kann. Nach diesem Befund dürfte somit kein Reich Deutschland zumuten, noch weiter die alten Lasten nach dem 1. September zu tragen, bloß weil sich die Gläubiger nicht über die Teilung ihrer Beute zu einigen vermögen. Ähnlich ist auch die Lage hinsichtlich der Räumung. Briand klammert sich an die Verbindung zwischen Räumungsfrage und Reparationsregelung. Doch diese hat Deutschland niemals anerkannt.

Die Gläubigerwünsche der Reichsregierung für Dr. Eckener
WTB. Berlin, 12. Aug. (Tel.) Im Auftrage des Reichsverkehrsministers Dr. Eberwald begab sich Staatssekretär Dr. Gutbrod nach Friedrichshafen und überbrachte Dr. Eckener und seiner Besatzung Glückwünsche zum Gelingen der Amerikafahrt und Wünsche für den bevorstehenden Weltflug.

Letzte Nachrichten

Eine Rede Dr. Curtius im Haag

M. Berlin, 12. Aug. (Priv.-Tel.) Im Finanzpolitischen Ausschuss sprach heute der deutsche Wirtschaftsminister Dr. Curtius über die Finanz- und Wirtschaftslage des Reiches. Er erwähnte zunächst, daß keine neuen Opfer gebracht werden könnten und legte dann eingehend dar, wie sich der deutsche Handel wesentlich mehr verschlechtert habe als etwa der englische, und daß sein Rückgang überhaupt der größte unter allen in Betracht kommenden Nationen ist. 1913 betrug er noch 12,7 Proz. des Welthandels, 1928 nur 8,7 Proz.

Wissell und Severing nach dem Haag abgereist

Fr. Berlin, 12. Aug. (Tel.) Wie wir von unterrichteter Seite hören, sind die Reichsminister Wissell und Severing gestern abend nach dem Haag abgereist zu einer Rücksprache mit den dort weilenden Regierungsmitgliedern über die Arbeitslosenversicherung. Im Haag wurden beide Reichsminister von Dr. Wirth und Staatssekretär Pinder vom Bahnhof abgeholt.

Reichspräsident von Hindenburg in München

WTB. München, 12. Aug. (Tel.) Reichspräsident von Hindenburg, der, wie gemeldet, auch in diesem Jahre seinen Urlaub in Bayern verbringt, traf heute vormittag 9.44 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug in München ein. Auf Wunsch des Reichspräsidenten war von einem offiziellen Empfang abgesehen worden. Der Reichspräsident wurde in seinem Salonwagen von General Semmer und dem Vertreter der Reichsregierung in München, Gesandten von Daniel, begrüßt. Beim Verlassen des Bahnhofs wurde der Reichspräsident von einer zahlreichen Menschenmenge jubelnd begrüßt. In Begleitung seines Adjutanten, Oberleutnant von Hindenburg, begab sich der Reichspräsident nach herzlicher Verabschiedung von den Erschienenen im Kraftwagen nach Dietramszell.

Als erster der deutschen Teilnehmer am Europafest ist heute, Montag, um 8.56 Uhr der Flieger Kirck, der um 7 Uhr in Berlin-Tempelhof gestartet war, im Hamburger Flughafen eingetroffen. Kirck hat um 9.22 Uhr als Erster den Weiterflug nach Amsterdamb angebeten.
Ein Waldgebiet von 32.000 Hektar, das sich durch die vier Staaten Kanada, Idaho, Oregon und Washington und sogar bis nach Alaska hinein erstreckt, steht in Flammen. 4000 Mann sind bemüht, den Brand, der mehrere Städte bedroht, einzudämmen.
Ein Expreszug der Texas- und Pacific-Eisenbahn überfuhr 80 Kilometer östlich von Dallas (Texas) an einem Bahnübergang ein Katastrophen, in dem zwei Familien von einem Ausfluge zurückkehrten. Von den Insassen des Autos wurden 14 auf der Stelle getötet, während ein Kind, das als einziges mit dem Leben davon kam, mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht wurde.

Badischer Teil

Zweites Landesfrauenturnen der Deutschen Turnerschaft

Das Landesfrauenturnen des X. Kreises der Deutschen Turnerschaft fand am 10. und 11. August in Gaggenau statt. Aus allen Teilen des Landes waren die badischen Turnerinnen erschienen, um in friedlichem Wetstreit ihre Kräfte zu messen. Der Samstag vormittag brachte den Siebenkampf, aus dem Marie Grentlich vom T. V. 46, Mannheim, als Siegerin mit 138 Punkten hervorging. In der Unterstufe fiel die Siegespalme an Lore Hoffig vom T. V. 34, Forstheim, mit 124 Punkten. Am Nachmittag fanden die Schwimmwettkämpfe und das Volksturnen statt. Siegerin im Vierkampf (Vollstimm.) Turnen wurde Toni Nolle vom T. V. 62, Konstanz, die 92 Punkte errang.

Den Höhepunkt des ersten Tages bildete die Bannerübergabe am Abend. Als Vertreter des Oberbürgermeisters übergab Stadtrat Prof. Dr. Fehner (Offenburg) das Banner des X. Turnkreises an Bürgermeister Schneider (Gaggenau), der es in treue Obhut nahm. Hierauf entbot der 1. Kreisvorsitzende, Oberkreiskassendirektor a. D. Daniel Weiss (Schwellingen), den Gruß der badischen Turner an die Feststadt und die Festgäste, insbesondere an Kultusminister Dr. Leers. Dieser dankte für die freundliche Begrüßung, versicherte, daß die badische Staatsregierung jederzeit für die Körperpflege vollen Verständnis habe, und grüßte die badischen Turnerinnen namens der badischen Staatsregierung. Am Sonntag traf ein Telegramm des badischen Staatspräsidenten Dr. Schmitt ein, das folgenden Wortlaut hatte: „Am zweiten badischen Landesfrauenfest übermittelte ich den Turnerinnen und Teilnehmerinnen des Turnfestes aufrichtige Grüße in dankbarer Anerkennung der im Dienste des Turnsports geleisteten vaterländischen Arbeit.“
Der Sonntag morgen brachte einen eindrucksvollen Festzug durch die Stadt. Erst der Nachmittag war wieder den Kämpfen gewidmet. Zunächst trafen die Schwimmwettkämpfe aufeinander. Kreismeisterin wurde Fräulein Gabele (Konstanz) mit 57 1/2 Punkten. Über 900 Teilnehmerinnen unter der Leitung des Kreisfrauenturnwartes Katterner eröffneten die Kämpfe auf dem grünen Rasen mit Vorführungen von Volkstänzen, die von den wieder zahlreich erschienenen Zuschauern mit großem Beifall aufgenommen wurden. Anschließend wurden von verschiedenen Vereinen Wettbewerbe im Faustball, Korfball und Trommelball ausgeführt, die jedoch nicht bewertet wurden. Sehr eindrucksvoll gestaltete sich der Aufmarsch sämtlicher Turnerinnen, die am Feste teilgenommen hatten. Ihnen voraus zogen die Bannerträger mit 121 Vereinsbannern. Derauf wurden Preisverteilungen ausgesetzt, an die sich die Siegerführung und Preisverteilung anschloß. Nicht weniger als 40 Teilnehmerinnen konnten neben dem Ehrenrang die vom Reichspräsidenten von Hindenburg gestiftete Silber- und Bronzeplakette überreicht werden.

Aus der badischen Landwirtschaft

Gute Weisernte in Sicht im Markgräflerland. Aus verschiedenen Orten des Markgräflerlandes wird von einem guten Stand der Reben berichtet, die bisher weder von Hagel- noch von Trockenheit beeinträchtigt wurde. Man rechnet mit einer ausgezeichneten Ernte.
Tabakveredelungsanlage in Graben-Neudorf. In Graben-Neudorf wird ein Tabakveredelungsbetrieb mit Verdampfungsanlage errichtet. Die Verdampfungsanlage besteht aus einem Niederdruckdampfessel von einer halben Atmosphäre Druck. Der Dampf wird durch eine Nöhrenanlage über den gut getragenen Tabak geleitet.

Aus der Landeshauptstadt

Beim Baden ertrunken. Gestern abend fand man beim Abtauchen der Ausleideräume im Strandbad Rappenwirth die Leiche des Schülers Paul Grünweil aus Jöhlingen (Amst. Durlach), der vermutlich beim Baden im offenen Rhein ertrunken ist. Die Leiche konnte nicht geborgen werden.

Schwerer Motorradunfall. Am Sonntagabend gegen 6 Uhr hat sich auf der Landstraße zwischen Raxau und Mieslingen ein schwerer Motorradunfall zugetragen, dessen Opfer zwei junge Leute aus Württemberg sind. Die beiden Motorradfahrer kamen von Raxau und stießen vor dem Gasthaus „Z. Unter“ mit einem Radfahrer zusammen, als dieser gerade aus der Gartenwirtschaft herausfuhr. Alle drei stürzten. Die Motorradfahrer blieben mit schweren Schädelbrüchen und inneren Verletzungen bewußlos liegen, während der Radfahrer leichter verletzt wurde. Der eine der Motorradfahrer ist im Laufe der Nacht im städtischen Krankenhaus zu Karlsruhe gestorben, der andere hat bis zur Stunde das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt. Wie man hört, soll es sich bei dem Toten um den 23jährigen Landwirtssohn Wolf aus Weil der Stadt handeln.

Wählung. — Diebstehgefindel. Ein 47jähriger Kaufmann hat drei Kinder im Alter von 5, 6 und 9 Jahren in den Durlacher Wald gelockt und dort an ihnen unbillige Handlungen verübt. — Das Diebstehgefindel scheint Hochkonjunktur zu haben. Es vergeht kein Tag, an dem nicht der Polizeibericht eine Reihe von Eigentumsdelikten, darunter insbesondere auch Fahrraddiebstähle, meldet. So wurden am Sonntag wieder 5 Fahrraddiebstähle angezeigt. Im Schwimmbad Durlach konnte ein 17jähriger Schüler beim Diebstehhandwerk erwischt werden.

„Frieberike“ bleibt. Unter allgrößten Schwierigkeiten ist die Direktion gelungen, die gesamten Berliner Künstler, mit Kammerfänger Karl Fiegler an der Spitze, für weitere drei Vorstellungen zu gewinnen. Lechars Welterfolg „Frieberike“, die größte Sensation Karlsruhe, wird heute, Montag, morgen, Dienstag, und Mittwoch in der Originalbesetzung jeweils 8 Uhr abends gegeben. Es sind dies die unübertrefflichsten Vorstellungen, denn am Donnerstagabend muß Kammerfänger Karl Fiegler bereits in Berlin singen, während Prof. Mendelssohn in Karlsbad ein Konzert zu dirigieren hat.

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Gestern lag ein kühler hoher Druck quer über Frankreich und Deutschland. Die Abschöpfung eines über Ostdeutschland liegenden Kernes führte zur Bildung einer schwach ausgeprägten Tiefdruckrinne, deren Vorüberzug jedoch keinen nennenswerten Einfluß auf unsere Witterung geltend hat. Wir haben daher im ganzen Lande vorwiegend heiteres, nur im Süden zeitweise bewölktetes Wetter mit Höchsttemperaturen um 20 bis 25 Grad bis in mittlere Gebirgslagen. Heute liegt ein nach Osten vorstühender Kern des Azorenhochs vor der französischen Küste und bewegt sich langsam gegen das Festland. Das schöne Wetter wird daher anhalten. Wetterausblick: Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters.

Kurze Nachrichten aus Baden

DJ. Seibelsberg, 12. Aug. In der Nacht auf Sonntag wurde in dem Juweliergeschäft von Wagner eingebrochen und Juwelen sowie Gold- und Silberwaren im Werte von 15 bis 20.000 Reichsmark entwendet. Die Täter sind noch unbekannt.

WTB. Konstanz, 11. Aug. Ein Auto aus Wollmatingen, in dem sich Mitglieder des dortigen Kraftsportvereins befanden, die nach Billingen zum Schwertkletterfest fahren wollten, fuhr mit seinen 12 Insassen gegen eine Telegraphenstange. Das Auto wurde schwer beschädigt. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert und 5 Personen erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden, weitere 5 erlitten leichtere Verletzungen.

DJ. Konstanz, 10. Aug. Auf dem neubauenden Wasserturm in Konstanz wird ein rotierender Großschleuderkessel aufgestellt, der nun über Nacht seine weißen Röhre Kilometerweit über See und Land sendet. Der bewegliche Lichtstrahl vertritt dem Zureisenden schon von Ferne, daß er sich Konstanz nähert. Ein neuer Weg der Lichtstrahl für Fremdenstädte wurde mit der Schaffung dieser Lichtwerkanlage beschritten.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	12. August		1. August	
	Gold	Devisen	Gold	Devisen
Amsterdam 100 G.	168.12	168.46	168.00	168.34
Kopenhagen 100 Kr.	111.76	111.98	111.71	111.93
Italien . . . 100 L.	21.95	21.99	21.935	21.975
London . . . 1 Pf.	20.35	20.39	20.346	20.386
New York . . 1 D.	4.1975	4.2025	4.196	4.204
Paris . . . 100 Fr.	16.41	16.46	16.415	16.455
Schweiz . . . 100 Fr.	80.725	80.885	80.685	80.845
Wien 100 Schilling	59.11	59.23	59.085	59.205
Prag . . . 100 Kr.	12.419	12.439	12.414	12.434

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 7. Aug. 1929 ist mit 138,1 gegenüber der Vorwoche (136,4) leicht zurückgegangen.

Geschäftliches

Brandung in Gemeinden. Die hiesige Feuerwehrgesellschaft Carl Metz hat im Jahre 1908 als erste deutsche Firma auf der Feuerwehrgesellschaftsausstellung zu Nürnberg eine Automobilspritze ausgestellt und vorgeführt. Für diese Spritze wurde ein Mercedes-Benz-Chassis verwendet. Schon damals wurde dieser Automobilspritze von der Prüfungskommission ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Inzwischen ist auch für kleinere Gemeinden ein motorisch betriebenes Feuerlöschgerät entstanden, und hat in dieser Beziehung die Firma Metz ebenfalls Vorbildliches geschaffen. Im Jahre 1924 zeigte sie erstmals auf der Automobilausstellung in Berlin eine Kleinmotorfeuerpritze mit 400-Liter-Leistung, welche seitens einer sächsischen Firma wohl eine Vorläuferin hatte, letztere war jedoch für eine relativ kleine Leistung gebaut, während das Metz-Gerät schon damals die jetzt übliche Baugröße von 400 Liter pro Minute bei 60 Meter Förderhöhe hatte. Seit dieser Zeit wurde das Gerät in mancher Hinsicht verbessert und es ist interessant, daß auf dem internationalen Feuerwehrtage in Paris im Juli 1929 eine solche ausgestellte Metz-Kleinmotorfeuerpritze von dem amtlichen Untersuchungsausschuß in Paris für Industrie, Wissenschaft und Erfindungen als alleiniges Gerät aufgeführt wurde unter verschiedenen ausgestellten in- und ausländischen Erzeugnissen. Auch auf der diesjährigen Ausstellung „Gas und Wasser“ in Berlin wurde einer solchen Metz-Kleinmotorfeuerpritze ein Preis zuerkannt. Viele Metz-Kleinmotorfeuerpritzen schufen seit 1924 in- und ausländische Gemeinden vor Feuergefahr.

Zentralhandelsregister für Baden.

Donauerschingen. P. 384
In das Handelsregister B Bd. I O.-Z. 42 wurde heute eingetragen:
Dampfzylinderwerk Donauerschingen der G. Arnim'schen Güterverwaltung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Donauerschingen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Dampfzylinder- und Wasserzylinderwerken, der An- und Verkauf solcher, Handel mit Holzern aller Art, Veredelung und Bearbeitung derselben und alle Geschäfte gleicher oder ähnlicher Art. Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. Juni 1929 festgestellt. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer ist Dr. jur. Kurt Seidler in Köln a. Rh. Die Gesellschaft wird durch einen Geschäftsführer vertreten. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
30. Juli 1929.
Amtsgericht Donauerschingen.

Donauerschingen. P. 385
In das Handelsregister A Bd. II O.-Z. 38 wurde heute eingetragen: **Willi Fongstler, Zuckerwaren-großhandlung in Donauerschingen.** Inhaber Willi Fongstler, Korbitor in Donauerschingen.
2. August 1929.
Amtsgericht Donauerschingen.

Freiburg, Bräg. P. 390
Handelsregister Freiburg i. Br. A Bd. IX O.-Z. 176: Die Firma **Schneider & Keller, Inh. Albert Keller, Freiburg,** ist geändert in „**Albert Keller**“.
A Bd. X O.-Z. 57: Firma **Photo-Auer, Inh. Frau Marta Auer, Freiburg.** Inhaber ist Otto Auer Ehefrau, Marta geb. Bage, in Freiburg. Am 20. Juli 1929.
A Bd. X O.-Z. 58: Firma **Nichard Paulus, Freiburg.** Inhaber ist Nichard Paulus, Geigenbau-meister in Freiburg. Am 28. Juli 1929.
A Bd. III O.-Z. 239: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators der Firma **Riesel & Jähringer in Freiburg** ist beendet, die Firma ist erloschen. Am 28. Juli 1929.
A Bd. II O.-Z. 20 bei Firma **Julius Kaiser in Freiburg:** Inhaber ist jetzt Kaufmann Franz Krieg in Freiburg. Der Übergang der im Betrieb des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist beim Erwerb des Geschäfts durch Franz Krieg ausgeschlossen worden. Am 23. Juli 1929.
A Bd. X O.-Z. 59: **Baugeschäft Mag Graf von Tauffkirchen, Freiburg.** Inhaber ist Mag Graf von Tauffkirchen in Freiburg. Am 26. Juli 1929.
A Bd. X O.-Z. 60: Firma **Linus Merk in Freiburg.** Inhaber ist Linus Merk, Kaufmann in Freiburg. Am 26. Juli 1929.
A Bd. X O.-Z. 62: **Georg Endres, Sauerstoffwerk, Freiburg.** Inhaber ist Georg Endres, Kaufmann in Freiburg. Am 1. August 1929.
Folgende nicht mehr bestehende Firmen wurden am 31. Juli 1929 gemäß § 31 Abs. 2 G.-G. B. von Amts wegen im Handelsregister A gelöscht:

Band I O.-Z. 78: Karl Kurt, Freiburg.
Band I O.-Z. 145: Dreher & Mattes, Freiburg.
Band I O.-Z. 324: Leo Marx, Freiburg.
Band II O.-Z. 343: Peter Stehert, Buchheim.
Band IV O.-Z. 79: Friedrich Bidel, Freiburg.
Band V O.-Z. 47: Karl Schönenberger, Freiburg.
Band V O.-Z. 208: Gregor Meißner, Freiburg.
Band VI O.-Z. 101: Carl Aug. Meber & Sohn, Freiburg.
Band VII O.-Z. 41: Heinrich Baff vorm. Th. Jöler, Freiburg.
Band VII O.-Z. 66: Karl Mohrgraber, Freiburg.
Band VII O.-Z. 287: W. Neef & Co., Freiburg.
Band VII O.-Z. 322: Theodor Kurrer, Freiburg.
Band VIII O.-Z. 92: Altmöbelfabrik Josef Hornung, Freiburg.
Band VIII O.-Z. 212: Rhena-Verlag Karl Glaens, Freiburg.
Band VIII O.-Z. 279: Wilhelm Schultze, Freiburg.
Band IX O.-Z. 186: Heinrich Duhler, Freiburg.
Band IX O.-Z. 276: Fahrradfabrik Martinstor, Otto Feigen, Freiburg.
Band IX O.-Z. 291: August Burtart, Freiburg.
B Bd. I O.-Z. 2 bei **Bereinigte Freiburger Zieglerwerke, Aktiengesellschaft** mit Sitz in Merzhausen: An Stelle des ausgeschiedenen Ingenieurs Albert Wolff ist Architekt Ludwig Mayer in Freiburg als Vorstand bestellt. Am 26. Juli 1929.
B Bd. III O.-Z. 110: Firma **Gust. Meiser, Gerrenwäcker- und Kragenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Freiburg, hat unter entsprechender Änderung des Gesellschaftsvertrags den Sitz nach Vorrach verlegt. Am 29. Juli 1929.
B Bd. III O.-Z. 21: Die Freiburger Zweigniederlassung der Firma **Sambach & Eichenhofer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Holzgroßhandlung** mit dem Sitz in Rohlens, ist aufgehoben. Am 29. Juli 1929.
B Bd. III O.-Z. 45: **Schwarzwälder Telefon-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitz in Freiburg ist durch Gesellschaftsbeschluss vom 1. Juli 1929 aufgelöst worden. Liquidator ist Direktor und Senator h. c. Leo Giler in Mannheim. Am 31. Juli 1929.
B Bd. VI O.-Z. 51: **Gerstner und Mertel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Straßenbau** in Rastatt (Baden) in Rastatt, Zweigniederlassung Freiburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Ausführung von Straßenbauarbeiten aller Art sowie der Betrieb von Steinbrüchen zum Zweck der Schottergewinnung. Die Gesellschaft kann sich an ähnlichen Unternehmen beteiligen oder solche erwerben. Das Stammkapital beträgt 5500 M. Geschäftsführer ist Josef Gerstner, Ingenieur in Freiburg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. April 1929 festgestellt. Die Gesellschaft kann einen oder mehrere Geschäftsführer haben. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft vertreten durch zwei

Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen. Der Geschäftsführer Gerstner hat jedoch das Recht, die Gesellschaft allein zu vertreten. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Am 31. Juli 1929.
Karlsruhe. P. 375
Handelsregister: **1. Albrecht & Ober, Karlsruhe.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
2. Weit & Desterle, Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter: Felix Weit, Zigarrenformmeister, Robert Desterle, Kaufmann, beide in Karlsruhe. Die Gesellschaft hat am 24. Juli 1929 begonnen. (Großhandel mit Zigarren.) 30. 7. 1929.
3. Carl F. Rau, Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. 1. 8. 1929.
4. Otto Joehr, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Otto Joehr, Juwelier, Karlsruhe. (Juwelen, Gold- und Silberwaren, Raucherpassage 1.) 2. 8. 29. 1929.
Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. P. 378
Handelsregister: **1. Deutsche Verkehrsbank Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Karlsruhe, Hauptitz Berlin.** Ernst Samwer ist aus dem Vorstand ausgeschieden.
2. Westdeutsche Baugesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Ausführung von Hoch- und Tiefbauten aller Art, sowie die Erwerbung von Grundstücken zwecks Erstellung von Gebäuden darauf und die Veräußerung von dergestalt bebauten Grundstücken. Stammkapital: 40 000 M. Geschäftsführer: Max Stadelmann, Obergenieur, Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. Mai 1929 und am 21. Mai 1929 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt und vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Die Gesellschaft beginnt mit der Eintragung in das Handelsregister und endet am 1. Juli 1934. Falls die Kündigung der Gesellschaft nicht 6 Monate vor Ablauf dieser Frist erfolgt sein sollte, bleibt die Gesellschaft stillschweigend auf weitere 5 Jahre bestehen, um nach Ablauf auch dieser Frist automatisch in gleicher Weise weiter zu dauern. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch die „Badische Presse“, Karlsruhe.
3. „Capitol“ Baugesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb, Veräußerung und Verwertung eines Grundstückskomplexes, namentlich auch darin die Errichtung eines gewerblichen Unternehmens, das den Namen „Capitol“ führen soll. Stammkapital: 100 000 M. Geschäftsführer: Albert Brauchle, Kaufmann, Hermann Staub, Obergenieur, beide in Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. Februar und 2. Juli

1929 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. 29. 7. 29.
4. Gesellschaft für Teerstraßenbau mit beschränkter Haftung, Essen. mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe unter der Firma: **Gesellschaft für Teerstraßenbau m. b. H. in Offen Aulung „Südwestdeutschland“.** Durch Gesellschaftsbeschluss vom 7. Mai 1929 ist das Stammkapital um 50 000 Reichsmark erhöht und beträgt jetzt 800 000 M. Durch denselben Beschluss ist § 3 des Gesellschaftsvertrags (Stammkapital) geändert. 31. 7. 29.
5. Billing & Joller Aktiengesellschaft für Bau- und Kunsttischerei, Karlsruhe. Kaufmann Emil Sauter, Karlsruhe, ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt. 2. 8. 1929.
Amtsgericht Karlsruhe.

Rehl. P. 380
Handelsregister. 1. Firma **Ferdinand Kraß in Rehl.** Inhaber Ferdinand Kraß, Kaufmann in Rehl (Manufakturwarengeschäft, Rheinstraße 17).
2. Firma **Kaiser & Fackler in Rehl.** Offene Handelsgesellschaft seit 1. Jan. 1923. Persönlich haftende Gesellschafter sind Simon Boer, Kaufmannswitwe Berta geborene Basinger, und August Menke, Kaufmann, beide in Bruchsal. (Fabrikation und Vertrieb von Zigarren. Der Sitz der Firma war bisher Bruchsal.) 3. Die Firma **Louis Wertheimer in Rehl** ist erloschen. Rehl a. Rh., den 30. Juli 1929. **Bad. Amtsgericht.**

Rehl. P. 382
Handelsregister. Firma **„Sotropa“ Straßburger Expeditions- und Lieberlager-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Rehl: Gustav Schoedon, Kaufmann in Rehl, und Emil Steib, Generaldirektor in Straßburg-Schilligheim wurden zu weiteren Geschäftsführern bestellt. Rehl a. Rh., den 27. Juli 1929. **Bad. Amtsgericht.**

Mannheim. P. 379
Handelsregister: **1. Heinrich Steigelmann & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim:** Der Geschäftsführer Philipp Heinrich Steigelmann wohnt jetzt in Mannheim.
2. Aktiengesellschaft Marg Maier in Liquidation, Mannheim: Leopold Juda ist als Liquidator ausgeschieden.
3. Woythaler & Cie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 23. Juni 1929 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Ludwig Weisheimer, Ludwigshafen a. Rh., ist Liquidator.
4. Südb. Gaststätten, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
5. Pfälzische Mühlenwerke, Mannheim: Franz Seizingen in Mannheim ist als Gesamtprokurist so be-

stellt, daß er gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen zur Zeichnung der Firma der Gesellschaft berechtigt ist. **Weber & Co., Agenturen, Mannheim.** Die offene Handelsgesellschaft hat am 27. Juni 1929 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Oscar Günther Weber Ehefrau, Margaretha geb. Spitzig, und Efra Penn, beide in Mannheim. Die Gesellschafter sind zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Der Aufsichtsrat kann auch beim Vorhandensein mehrerer Vorstandsmitglieder einzelnen Mitgliedern des Vorstandes die Befugnis zur Alleinvertretung erteilen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist in 300 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 Reichsmark eingeteilt, die zum Kennbetrag auszugeben werden und sämtlich von den Gründern übernommen worden sind. Die Ernennung und Berufung der Vorstandsmitglieder erfolgt durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder einen seiner Stellvertreter. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger. In diesem Blatt erfolgen auch die Bekanntmachungen der Gesellschaft. Die Gründer sind: 1. Privatmann Karl Strauß in Heidelberg, 2. Privatmann Gustav Ely in Mannheim, 3. Rechtsanwalt Dr. Manfred Strauß in Mannheim, 4. Fabrikdirektor Georg Hoffmann in Heidelberg und 5. Prokurist Jakob Schreddenberger in Friedrichsfeld. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind die unter 1, 2 und 3 genannten Gründer. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere dem Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Revisoren, vom dem Prüfungsbericht der Revisoren auch bei der Handelskammer Mannheim Einsicht genommen werden.
Amtsgericht Mannheim.

mungen zu beteiligen, Zweigniederlassungen zu errichten, auch Vertretungen zu übernehmen. Das Grundkapital beträgt 300 000 M. Vorstandsmitglied ist Kaufmann Jakob Schreddenberger, Friedrichsfeld. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so sind entweder zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich, oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Der Aufsichtsrat kann auch beim Vorhandensein mehrerer Vorstandsmitglieder einzelnen Mitgliedern des Vorstandes die Befugnis zur Alleinvertretung erteilen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist in 300 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 Reichsmark eingeteilt, die zum Kennbetrag auszugeben werden und sämtlich von den Gründern übernommen worden sind. Die Ernennung und Berufung der Vorstandsmitglieder erfolgt durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder einen seiner Stellvertreter. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger. In diesem Blatt erfolgen auch die Bekanntmachungen der Gesellschaft. Die Gründer sind: 1. Privatmann Karl Strauß in Heidelberg, 2. Privatmann Gustav Ely in Mannheim, 3. Rechtsanwalt Dr. Manfred Strauß in Mannheim, 4. Fabrikdirektor Georg Hoffmann in Heidelberg und 5. Prokurist Jakob Schreddenberger in Friedrichsfeld. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind die unter 1, 2 und 3 genannten Gründer. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere dem Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Revisoren, vom dem Prüfungsbericht der Revisoren auch bei der Handelskammer Mannheim Einsicht genommen werden.
Amtsgericht Mannheim.

Offenburg. P. 370
Handelsregister: **1. Firma Vöhringer & Neuf, G. m. b. H., Offenburg.** Kaufmann Wilhelm Gföder in Offenburg wurde als Geschäftsführer abgerufen. Dem Techniker Wilhelm Vöhrler in Winterlingen und dem Kaufmann Theodor Charry in Winterlingen ist Gesamtprokura erteilt. Offenburg, 29. Juli 1929. **Bad. Amtsgericht II.**

Offenburg. P. 371
Handelsregister: **1. Firma Frau Meier in Offenburg:** Die Firma ist durch Geschäftsaufgabe erloschen. Offenburg, 1. Aug. 1929. **Bad. Amtsgericht II.**

Arbeitsvergebung.
Beamtenhaus für 4 Familien in Stodach. Nachfolgende Arbeiten sind zu vergeben: Putzarbeiten 500 qm Deckputz und 1700 qm Wandputz. Malerarbeiten ca. 50 Fenster und 30 Vorfenster.
Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare können von 8-12 Uhr beim Bezirks-Bauamt in Konstanz vom 14.-16. August und in Stodach am 12. und 13. August von 8-12 Uhr im Amtsgericht Zimmer Nr. 9 eingesehen werden.
Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Montag, den 19. August 1929, vormittags 10 Uhr an das Bezirks-Bauamt Konstanz, Schillerstraße 9 einzureichen, wofür auch die „röfning“ der Angebote stattfindet. P. 391
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Konstanz, 8. Aug. 1929/
Bezirks-Bauamt.

Freihändiger Holzverkauf.
Bad. Forstamt Oberweiler (Badenweiler), Wittmoos, 21. August: 345 im Ta Zi Langholz, darunter 143 im Mastenholz, 1085 St. Papierholz. Losbezugspreise durch das Forstamt. P. 392

Sommeroperette
im Städtischen Konzerthaus
Des unerhörten Erfolges wegen abermals verlängert
Heute Montag, 20 Uhr
Lehars Welterfolg
„FRIEDERIKE“
Singspiel in 3 Akten mit
Kammersänger Karl Ziegler
Claire Trask, Loni Heuser, Heinz Rohleder, Rudolf Schönwiese u. a.
Musik. Leitung: Prof. Felix Robert Mendelssohn
Vorverkauf 10-1 und 5-7 Uhr. Theaterkasse und die bekannten Vorverkaufsstellen